

◆ Selbst wenn die Regierung diese Fehler erkennen würde und abstellen wollte, könnte sie dies nicht mehr: Mehr als 40 Jahre haben die politischen Parteien nicht mit Visionen, Zukunftsplänen oder politischen Ideen gegeneinander gekämpft, sondern sich ganz primitiv nur mit Wahlbestechungen an die Wähler zu übertrumpfen versucht. Gewählt wurde, wer die höchsten Sozialwohltaten versprach. Dadurch ist eine Sozialgesellschaft mit herrschenden Sozialfunktionären einerseits und mit Wohltaten verwöhnten Sozialuntertanen andererseits entstanden. Die ersten Versuche, die wohl erworbenen Rechte der Sozialfunktionäre oder die inzwischen als Anspruch verstandenen Leistungen der Sozialleistungsempfänger zu beschneiden, hat bereits zum Absturz der Koalition in der Wählergunst geführt, ist also in einer Gefälligkeitsdemokratie politisch nicht mehr durchsetzbar.

Deutschland ist nicht der einzige Problemfall

Es wird also trotz aller Beteuerungen eine echte Reform unseres unhaltbaren Systems der Wählerbestechung, der Arbeitskartelle, der Sozialleistung für alle und der Ausbeutung der Leistungsträger nicht stattfinden, weil die korrumpierte politische Klasse dies nicht ohne Machtverlust kann und deshalb nicht will. Wir sind aber in Deutschland nicht alleine die Übeltäter, sondern eingebunden in ein Weltwirtschaftssystem, welches auf der immer größer werdenden Finanzblase fauler Dollar beruht. Die Federal Reserve Bank und die dahinter stehende Hochfinanz haben ohne reale Deckung in den letzten 30 Jahren so hemmungslos Dollar vermehrt, daß die Finanzströme sich

vervierzigfacht haben, während die Realwerte der Welt sich nur vervierfacht haben. Auch dieses Mißverhältnis schreit nach Korrektur, die aber niemand will.

Was passiert, wenn der Crash kommt? 1

Wenn die Politik die dringend notwendigsten Korrekturen nicht mehr durchführen kann und will, wird der Markt selbst irgendwann die Korrekturen erzwingen, kann nur ein Crash die Gespinste zerreißen und wieder Luft für neues Wachstum schaffen. Wir brauchen also die schöpferische Zerstörung durch den Markt, um aus diesem Frost und Winter wieder einen neuen Frühling zu bekommen. Täuscht uns nicht alles, hat die erste Crash-Stufe mit dem Börsencrash im Jahr 2000 bereits begonnen. Sie wird sich im Bankencrash fortsetzen und dann in den Realcrash übergehen. Wie dies abläuft, hat eine Arbeitsgruppe des Mittelstandsinstituts Hannover in dem Buch aus dem Olzog-Verlag *Was passiert, wenn der Crash kommt?* dargestellt (Anm. d. R.: Eine Buchbesprechung findet sich im *Smart Investor* 9/2003). Das erste Drittel der vor drei bis vier Jahren begonnenen Prognosen hat sich beängstigend parallel bereits verwirklicht. Wir stehen also vor der zweiten Stufe der zweiten großen Weltwirtschaftskrise. Das vorgenannte Buch beschäftigt sich damit, wie man sein Unternehmen so plant und sein Vermögen so disponiert, um möglichst wenig von der anstehenden Krise betroffen zu werden. Wer also die Krise ernst nimmt und sich darauf vorbereitet, kommt besser durch als diejenigen, welche die neue Weltwirtschaftskrise auch heute noch leugnen, nicht daran glauben wollen oder sich amtlich optimistisch beschwatzen lassen.